BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1294
Telefax 0561 787 2104
fraktion@gruene-kassel.de
www.GRUENE-Fraktion-Kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.154

29. Juni 2021

Geschlechtersensible Planung

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt, zu berichteten, inwieweit Instrumente gendersensibler Planung (häufig auch gendergerechte Planung) in der Stadt Kassel angewendet werden und welche Bedeutung diese haben. Zudem wird der Magistrat beauftragt, zu prüfen, welche weiteren Instrumente der geschlechtersensiblen Planung angewandt werden können. Dabei sollen mögliche Instrumente und Kombinationen (Checkliste, Handbuch, Personal etc.) unter Berücksichtigung der Gegebenheiten in der Stadt und der Stadtverwaltung geprüft werden. Bei der Prüfung sollen mindestens folgende Themen mit einbezogen werden:

- Funktionsmischung
- Städtebau
- Versorgung und Infrastruktur
- Verkehr
- Barrierefreiheit
- Sicherheit
- Freiraum
- Wohnen und Wohnumfeld

Die geschlechtersensible Planung der Städte Berlin, Wien, Hamburg, München, Dortmund und das Difu Projekt „30 Jahre Gender in Stadt- und Regionalentwicklung“ sollen in den Bericht und die Prüfung einbezogen werden.

Der Bericht sowie das Ergebnis der Prüfung sollen zeitnah entweder im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr oder im Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben vorgestellt werden.

Begründung:

Gender Mainstreaming ist zum einen die Offenlegung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Menschen aller Geschlechter und zum anderen die Aufgabe diese explizit bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu berücksichtigen.

Diese Strategie ist als ein Auftrag an alle Handelnden zu verstehen, bestehende strukturelle Benachteiligungen aktiv zu beseitigen und Ungleichbehandlungen vor allem durch aktives Mitdenken der Bedürfnisse aller Geschlechter von vornherein zu verhindern. Für das Handlungsfeld Stadtplanung werden die relevanten Aspekte des Gender Mainstreamings unter dem Begriff Gender Planning zusammengefasst.

Oftmals ist nicht ersichtlich und auch nicht ausreichend erhoben, warum Menschen aufgrund ihres Geschlechtes unterschiedlich von Planung betroffen sind und unterschiedliche Anforderungen an die Planung stellen.

Beispielsweise leisten Frauen häufig aufgrund patriarchaler Strukturen neben ihrer Erwerbsarbeit noch viel unbezahlte Care-Arbeit, die oftmals mit Wegen zu betreuten Kindern und pflegebedürftigen Personen verbunden ist. Aufgrund von häufigen Übergriffen haben FINTA Personen (Frauen, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen) ein besonderes Bedürfnis bezüglich sicherer Heimwege und Safe-Spaces in unserer Stadt. Durch strukturelle Mehrfachdiskriminierung bei BPoCs und Menschen mit Behinderung verstärkt sich das Bedürfnis nach sicheren, barrierefreien Wegen um ein Vielfaches, daher ist es der Anspruch an moderne Stadtplanung intersektional zu denken.

Eine Stadtplanung, die durch Gender Planning typische Wege außerhalb der Erwerbsarbeit identifiziert und berücksichtigt erhöht die Lebensqualität in unserer Stadt auf viele unterschiedliche Arten und Weisen. Von geschlechtersensibler Planung profitieren langfristig alle Bürger*innen Kassels.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Sophie Eltzner

gez. Boris Mijatovic
Fraktionsvorsitzender